



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Karl's Sachsenkriege 772-784,

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

des Hellweges. Die Frage, wann und unter welchen Umständen die Straße entstanden ist, wann die Verbindungsstraßen entstanden sind, wird nun unseres Erachtens nicht allein durch Rückschlüsse aus späteren Einrichtungen, wie wir sie vorgenommen haben, beantwortet, die Feldzüge Karl's erhalten nicht allein eine klarere Beleuchtung, wenn wir annehmen, daß die schließliche Unterwerfung Sachsens durch Arbeit mit der Art und dem Spaten sich vollzog, sondern wir glauben wenigstens eine Stelle der sonst so summarischen Quellennachrichten direkt auf die nach unserer Auffassung von Karl vorgenommenen Befestigungs- und Straßenbauten beziehen zu können. Es gilt also, kurz die Feldzüge Karl's, soweit sie das behandelte Gebiet berührten, zu skizziren.

Von Worms aus unternahm Karl 772 den ersten Eroberungszug; er nahm die Gresburg. Die Sachsenfeste dort ist nicht mehr klarzustellen. Die Anmarschlinie ist oben S. 66 u. 86 skizzirt; sie muß, da Karl von Worms, also Frankfurt her kam, aus dem Ederthale nach Norden, wohl durch das tief eingeschnittene Itterthal über Goddelsheim und über die Korbacher Höhen, geführt haben. Frixlar mit dem benachbarten Buriaburg, heute dem Bürberge, war der Punkt, wo die Christianisirung Hessens begonnen hatte. Nach Buriaburg hatte Bonifacius den Angelsachsen Witta gesandt, damit er ein dort neu zu gründendes Bisthum verwalte. Hier also war der natürliche Ausgangspunkt der Operationen Karl's; gegen diesen Punkt erfolgte der erste Gegenstoß der Sachsen 774, doch widerstand das feste Buriaburg.

775 rückte Karl von Düren her im August mit seiner ganzen Heeresmacht vor, diesmal also vom Unterrhein her. Als erster Stützpunkt der Sachsen stellte sich ihm hier die Sigiburg dar. Karl erstürmte die Sigiburg, baute die Gresburg wieder auf und rückte bis an die Weser vor, wo er Brunisberg bei Hörter nahm.

Von den drei Sachsenfesten Hohensiburg, Gresburg und Brunsberg ist bis jetzt die Hohensiburg in ihren alten Linien

völlig klargestellt¹⁾, die Brunsburg bei Hörter als ähnlich festgestellt²⁾; Reichsgut finden wir bei allen drei Befestigungen.

Vom Ruhrthale zum Diemelthale kann Karl keinen andern Weg genommen haben als von der oberen Ruhr zum Diemelthale, also zur Hoppeckequelle über die Briloner Höhen, wie er oben gekennzeichnet ist. Der Hellweg wurde also sicher nicht berührt; den Rückweg nahm er durch den Bukfigau und über Lübbecke, also im Norden des Wesergebirges.

Während der König 776 in Italien weilte, machten die Sachsen einen Angriff auf die Gressburg, nahmen und zerstörten dieselbe, zogen von dort zur Sigburg, also auch von der Hoppeckequelle zur Ruhr; sie rückten demnach wiederum auf der Anmarschlinie Karl's vor, doch machte die Besatzung von Sigburg einen Ausfall und jagte die Sachsen in wilder Flucht bis zur Lippe. Karl hielt eine Synode zu Worms ab, zog seine Heere zusammen und kam mit solcher Schnelligkeit an den von ihm bestimmten Punkt in Sachsen, daß er allen feindlichen Anschlägen zuvorkam. An den Quellen der Lippe fanden die Sachsen sich in großer Anzahl ein und leisteten das Treugelöbniß. Die Gressburg wurde wieder hergestellt, ein anderes castellum an der Lippe erbaut; beide wurden durch Besatzungen gesichert³⁾. 777 folgte dann, nachdem Karl das Osterfest zu Nimwegen gefeiert hatte, eine allgemeine Versammlung zu Paderborn, viele Sachsen wurden getauft, die Sachsen schwuren dem Könige den Treueid, gelobten auch, daß sie ihr Eigenthum verwirkt hätten (alodem manibus dulgtum fecerunt), wenn sie nicht beim Christenthume und in der Treue verharrten.

Die in den Annales Petaviani⁴⁾ als Urbs Karoli an der Lippe bezeichnete Befestigung ist nicht mehr nachzuweisen. Nach dem Abmarsche Karl's erhoben sich die Sachsen, zerstörten die

1) Durch Schuchhart im Atlas vorgehichtlicher Befestigungen in Niedersachsen Nr. 83 Blatt 45.

2) Eb. § 175. 201.

3) Ann. Lauriss., Ann. Einh. in Mon. Germ. I Ss. 156. 157.

4) Mon. Germ. Ss. I 16.

Befestigung an der Lippe 778¹⁾), ohne daß eine spätere Wiedererbauung derselben erwähnt würde. Sie rückten bis gegen Deuz am Rheine vor; der Hauptangriff der Sachsen folgte jedoch wieder auf die Anmarschlinie nach Gresburg von Süden her; sie bedrohten das Kloster Fulda²⁾), mußten aber nach weiterem Vorrücken vor dem Aufgebote der Alemannen und Ostfranken durch die Wetterau und den Lahngau zurückweichen und erlitten an der oberen Eder³⁾ bei Leisa oder Battenfeld eine Niederlage; sie waren also auf dem Rückzuge aus dem oberen Ederthale wohl durch das Itterthal über Goddelsheim und die Korbacher Höhen hin befindlich, eben auf der Straße, die wir mehrfach durch das Reichsgut besetzt gefunden haben⁴⁾).

779 rückte Karl von Düren her in das mittlere Westfalen, überschritt bei Lippeham den Rhein und brach den Widerstand der Sachsen bei „Bohholt“, auch „Bucholt“⁵⁾ genannt, drang bis an die Weser nach „Medofulli“ vor⁶⁾), und nahm seinen Rückweg über Gresburg, wo er den erkrankten Sturm vorfand.

1) Ann. Pet. 778. Mon. Germ. 1 S. 16: Igne cremaverunt civitatem quam Franci construxerunt infra flumen Lippiam.

2) Vita Sturmi in Mon. Germ. Ss. 2 S. 376.

3) Bei „Lihesi“ = Leisa nach Ann. Lauriss. Mon. Germ. Ss. I 158 oder „Baddanfeldun“ nach poeta Saxo Mon. Germ. Ss. I 235 = Battenfeld; beide Orte liegen an der oberen Eder sich gegenüber.

4) Siehe S. 66—68.

5) Wohl Boholt im Kreise Borken. Allerdings bestehen darüber, ob Bucholt, ob Boholt im Kreise Borken, oder Bucholt oder Bucholtweme ist, Controversen. S. Wilmans, Abbit. zu Westf. U.-B. 1, Diekamp, Supplement desgl. 71. Nach einem Mon. Germ. Ss. 2 S. 377 Ann. und Ztschr. f. Westf. 18 S. 132 gedrucktem Fragmente saec. 15., welches auf alte Nachrichten zurückgeht, soll eine zweite Schlacht in monte Coesio stattgefunden haben. Wilmans, Ztschr. für Westf. 18 S. 131 ff., lokalisiert den Schauplatz dieser Nachricht, wonach Karl die Leichen der Gefangenen in curia paulo post sibi erecta begraben habe, in Rotteln, weist dort ein Koningeshus und curia to Konynech aus dem 15ten Jahrhundert, eine Koninchove in dem benachbarten Billerbeck aus dem 13ten Jahrhundert nach und weist darauf hin, daß der Weg über Darup und Rotteln nach Münster vielfach als „Königsstraße“ bezeichnet wird und in Münster als Königsstraße sich fortsetzt.

6) Deppe, Ztschr. f. Westf. 50² S. 159 ff., identifiziert Medofulli

Den Winter, und zwar um Weihnachten, verweilte Karl wiederum in Worms, marschirte dann zur Gresburg, also wieder von Süden her, von da zu den Lippequellen, hielt hier eine Versammlung ab und begann dann die Unterwerfung Ostfachsens bis zur Elbe hin.

782 ging Karl bei Köln über den Rhein, hielt wiederum an den Lippequellen eine Versammlung und verweilte hier viele Tage, setzte auch Sachsen aus den edelsten Geschlechtern als Grafen ein. Nachdem er die Gesandtschaften der Sachsen und Anderer empfangen hatte, kehrte er über den Rhein zurück. Der plötzlich ausbrechende Aufstand der Sachsen veranlaßte ihn zu der Massenhinrichtung der Sachsen bei Verden.

Die Kämpfe der Jahre 783—784 spielten sich im nördlichen und mittleren Sachsen ab. Weihnachten 784 war Karl in Skidrioburg = Schieder in Lippe-Detmold, wandte sich zur Weser, kehrte aber wegen der großen Ueberschwemmungen nach Gresburg zurück, legte auch sein Heer in die umliegenden Hütten oder in Zelte in die Winterquartiere¹⁾. Das umliegende Reichsgut wird den Franken zum Quartier gedient und die erste Verpflegung gewährt haben. Ueber den Aufenthalt dort, der bis Juni dauerte²⁾, berichten die Annales Laurissenses:

785. „Et propter nimias inundationes aquarum inde reversus est Aeresburgum: uxorem suam domnam Fastrada-

mit „Middelsten Uffeln“ bei Blotho. Er nimmt an, daß Karl seinen Rückweg über Paderborn gewählt habe, doch dient ihm hier eine von Karl angeblich Patresbronna fisco nostro für das Stift S. Maximim ausgestellte Urkunde als Quelle. Die Urkunde ist jedoch unecht, ist auch anno regni XL = 808 datiert. (Vgl. Erhard, Reg. Westf. 461; Diekamp, Westf. U.-B. Suppl. 72.) Es ist also keineswegs ausgemacht, daß Karl über Paderborn nach der Gresburg gezogen ist; vielmehr halten wir die Straße Paderborn—Gresburg für jünger. Der natürliche Weg führte, wenn Medofulli wirklich bei Blotho liegen sollte, das Weser- und Diemelthal aufwärts nach der Gresburg.

¹⁾ Annales Petaviani, Mon. Germ. Ss. I 17. 784. Et eodem anno invernī temporis sedit domnus rex Karolus Herisburgo, et Franci sederunt in gyrum per borderes.

²⁾ Mon. Germ. Ss. I 166.